

echo-Splitter bei der Regionaltafel



Die Jazzband der Musikschule Neckarsulm spielte zur Unterhaltung (von links): Werner Weiss, Steffen Müller, Torben Kloss, Franziska Kircher und Peter Kungl. (Fotos: Christoph Schmidt)

Von Christoph Schmidt

HOCHRANGIG besetzt war die Gästeliste der sechsten „Regionaltafel“ am Donnerstag im Neckarsulmer Audi-Forum. Der Verein „Pro Region“ veranstaltet re-

gelmäßig dieses Treffen von Vertretern der Politik, Wirtschaft und Kultur aus der Region Heilbronn-Franken. Zweck der Übung: Die Kontakte zwischen den einzelnen Institutionen in der gesamten Region sollen verbessert werden, und es sollen Impulse gesetzt werden für eine weiterhin starke Entwicklung der Region.

☆☆☆☆

GEGRÜNDET wurde die Bürgerinitiative Pro Region 1997 von dem Künzelsauer Unternehmer Professor **Reinhold Würth** als erstem und dem Eppinger **Frank Stroh** als zweitem Vorsitzenden. Reinhold Würth: „Von Anfang an sollte das Wir-Gefühl gestärkt und die Region vorangebracht werden.“ Seine Vorfahren kommen aus Ilfeld, er selbst hat viel Zeit in Künzelsau und Öhringen verbracht – ist aber auch viel in der Welt herumgekommen. „Wir wollen unsere Heimat fördern, dabei aber auch ein wenig über den eigenen Kirchturm hinausblicken.“ Pro Region sei ein auf lange Zeit angelegter Verein mit dem Ziel, Heilbronn-Franken zu einer kulturell und wirtschaftlich führenden sowie zur familienfreundlichsten Region Baden-



Uwe Hans Werner (links), Leiter des Audi-Forums, mit Referentin Dr. Kirsten Witte von der Bertelsmann-Stiftung und Professor Reinhold Würth, erster Vorsitzender von Pro Region.

Württemberg zu machen.

☆☆☆☆

IMMER WENIGER und immer älter werden die Menschen in Deutschland – dieser vielzitierte „demographische Wandel“ betrifft auch die Region. Zu diesem Thema sprach die Referentin des Abends, Dr. **Kirsten Witte** von der Bertelsmann-Stiftung. „Heute leben 82 Millionen Menschen in Deutschland, 2050 werden es nur noch 76 Millionen sein“, sagte Witte. „Als Frau Witte die Ausmaße des demographischen Wandels beschrieben hat, haben schon einige im Publikum geschluckt“, stellte **Ekkhard Hein** fest, Direktor des Regionalverbands Heilbronn-Franken. Er ist überzeugt, dass die Region ihre wirtschaftliche Stärke darauf verwenden sollte, die Familienfreundlichkeit zu erhöhen und Bildungsangebote – vor allem im Hochschulbereich – zu verbessern, um die Abwanderung junger Leute zu verhindern.

☆☆☆☆

BEI DEN GANZ KLEINEN fängt die Stadt Eppingen mit ihrer Familienpolitik an. „Bei uns gibt es eine flexible Kinderbetreuung vom ersten bis zum zwölften Lebensjahr“, berichtet Eppingens

Oberbürgermeister **Klaus Hulaschke**, Staatssekretärin **Friedlinde Gurr-Hirsch** (CDU): „Wir stärken die Schulen im ländlichen Raum und geben ihnen Freiräume, um die Bildung vor Ort zu verbessern.“

NIE GENUG könne für die Bildung gemacht werden, meint **Harald Augenstein**, Geschäftsführer der Akademie für Information und Management. „Besonders an den Schulen, an denen wir qualifizierte Sprachschulungen anbieten, steigt das Leistungsniveau spürbar.“

☆☆☆☆

DAS ALTER wurde auch bei der Regionaltafel diskutiert. Audi-Werkleiter **Jürgen Lunemann**: „Arbeitsabläufe müssen so gestaltet werden, dass auch ältere Menschen damit klarkommen.“ Der Bundestagsabgeordnete **Josip Juratovic** (SPD) fordert verbesserte Arbeitsbedingungen: „Die Rente mit 67 bringt nichts, wenn die Leute mit 55 aus gesundheitlichen Gründen gar nicht mehr arbeiten können.“ Eine Lösung hat **Erich-Hans Dietz** parat, Vorsitzender des Sportkreises Hohenlohe: „Sport im Verein fördert die Integration und hält bis ins Alter fit.“